

**Information vom Freitag, 22.04.2022, 19.00 Uhr:**

## ***Zu welchen Änderungen führen die operativen Gruppen im Klassenzimmer?***

Eine interessante Ausgangsfrage ist:

1. **"Alberto Carraro, was glaubst Du, wie die Schule von morgen aussehen könnte?"**

In diesem Fall könnte ich einige Ideen über den Lehr-Lern-Prozess zusammenfassen.

Von der Operativen Konzeption habe ich gelernt, die Institution als eine Gruppe von Gruppen zu betrachten. Die Schule ist heute ein Ort der Reproduktion von Wissen und ist als eine Institution geplant, an der verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Funktionen teilnehmen: die Schüler, die Lehrer, das Verwaltungspersonal, die Hilfskräfte, die Eltern der Schüler. Die Schule wiederum ist zusammen mit anderen Verwaltungseinrichtungen (Justiz, Kommunalverwaltung, Gesundheit, Sport, öffentliche Sicherheit usw.) Teil einer größeren Gemeinschaft.

Wenn ein Schulleiter die Aufgabe übernimmt, die Schule zu renovieren, sollte er über eine Ausbildung und eine Kultur verfügen, die es ihm ermöglicht, seine Rolle als Koordinator der institutionellen Arbeit zu erfüllen.

Die Lehrer, Pädagogen und Professoren, die den Lehrerberuf ausüben, unterhalten eine interne Organisation, die im Laufe der Jahre, die sie in der Schule, an der Universität, in den verschiedenen Berufsausbildungskursen usw. verbracht haben, auf unbewusster Ebene gestärkt wurde und zur Ideologie wurde. Aus diesem Grund ist es sehr unwahrscheinlich, dass sie

spontan in der Lage wären, ein alternatives Schul- und Unterrichtsmodell zum vorherrschenden und selbst verinnerlichteten zu entwickeln.

## **2. Gibt es eine andere Art des Schulunterrichts?**

Eine aktuellere Konfiguration des Lehrerberufs innerhalb der Schule baut auf einer neuen Konzeption der Lehrfunktion auf. Die Prioritätsänderung besteht in der Erkenntnis, dass im Klassenzimmer das Subjekt des Lehr- und Lernprozesses die Gruppe der Studierenden ist

Der Lernprozess ist nicht linear (Übertragung von Wissen von wer weiß zu wer nicht weiß) und kann nicht auf die Beziehung zwischen Meister - Spender von Wissen - und Schüler- Empfänger reduziert werden. Dies war aber in der Schule immer der Fall, und Kultur und Gesellschaft basieren auf diesem Modell. Heute müssen wir uns fragen, ob die Matrix, auf die die Schule die Ausbildung der jüngeren Generationen programmiert hat, in dieser Art von Kontinuität beibehalten werden soll.

Gelingt es den Dozenten, den Rahmen des Unterrichts zu transformieren, indem sie ihn für die Reflexion der durch die Studieninhalte selbst ausgelösten Austauschprozesse öffnen, werden Wissen und Erkenntnisse für den dynamischen Beitrag der Gruppe, d.h. der daran teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, zugänglich gemacht. Das Aufzeigen der üblichen Funktionsweisen des Denkens führt dazu, dass man auf den entscheidenden Beitrag von Emotionen und Gefühlen bei der Entwicklung von Wissen aufmerksam wird.

Eine neue Schule mit dem visionären Anspruch, mit der Zeit Schritt zu halten, muss so eingerichtet werden, dass den Generationen von Schülern, die sich im Laufe der Jahre abwechseln, die grundlegenden Werkzeuge für ein Teamwork zur Verfügung stehen. Um die Studierenden zu Protagonisten ihrer eigenen Ausbildung zu machen, ist es notwendig, dass diejenigen, die ihren Lernprozess koordinieren, die theoretischen und technischen Voraussetzungen kennen, die es ihnen ermöglichen, mit Gruppen von

Menschen zu arbeiten. Es ist eine lange und tiefgreifende Arbeit, die das Bildungssystem, aus dem jeder von uns kommt, umstößt, in dem bis anhin die Unterrichtsaufgabe auf eine sich wiederholende und routinemäßige Praxis reduziert wurde: eine Art von Wissenstransfer von denen, die wissen, zu denen, die nicht wissen.

Die Unterrichtsfunktion wird ausgehend von der Ausarbeitung einer Distanz von der Schülergruppe gesehen, die es erlaubt, alle Aufmerksamkeit, die die Gruppe instinktiv auf den Lehrer legt, auf die zu bearbeitende Aufgabe zu verschieben.

### **3. Was ist die Aufgabe des Unterrichts?**

Diese grundlegende Frage bricht einen Bann, der wer weiß wie lange gedauert hat.

Das traditionell überlieferte Unterrichtsmuster hat eine Reihe von insgesamt negativen Auswirkungen, da es zu einer Mystifizierung des Lehrers, der Bevorzugung persönlicher Fähigkeiten gegenüber der Zusammenarbeit, individueller Ambitionen gegenüber den Zielen der Gruppe, eigener Vorteile gegenüber den gemeinsamen Prioritäten des Lernens usw. führt. In der Praxis unterscheidet diese Schule die allgemeine Bildung vom fachspezifischen Lernen, als ob sie zwei verschiedenen Universen angehörten.

Ich stellte mir die Klasse als eine Arbeitsgruppe mit einer Lernaufgabe vor, die in meiner Praxis weiterhin mit der von den staatlichen Programmen für italienische und lateinische Literatur, die in den Gymnasien gelten, übereinstimmt.

Um den Zustand der theoretischen Schwäche unseres Ausbildungssystems zu überwinden, begann ich in der täglichen Lehrtätigkeit, das Beziehungssystem, das es umfasst, zu beobachten und zu studieren:

a) die Beziehung, die die Gruppe mit der Aufgabe des Lernens herstellt

- (b) die Beziehung, die die Gruppe mit dem Koordinator herstellt
- (c) die Beziehung der Schülerinnen und Schüler zueinander.

Bei der Übernahme der Funktion der Koordination der Gruppenarbeit wird davon ausgegangen, dass der Lehrer Distanz und Nicht-Implikation verinnerlicht hat.

Aus der Theorie der Technik verlagert das Operative Gruppenkonzept den Schwerpunkt der Erziehungs- und Lehraktivitäten, d.h. die Führung der Gruppe, von der Figur des Lehrers auf die Lernaufgabe, die den Zweck darstellt, dem zufolge eine Schülergruppe ihre Daseinsberechtigung hat.

Diese Übertragung der Führungsfunktion auf die Aufgabe scheint auf den ersten Blick eine leichte irrelevante Verschiebung zu sein, aber sie erweist sich als überraschend, weil sie wichtige Veränderungen in der Beziehung bewirkt, die die Schülerinnen und Schüler untereinander und mit dem Lehrer als Person eingehen.

Neue, bisher unbekannte Argumente schrecken ängstliche Gemüter, und daher führt das Fehlen einer schnellen und ohne großen Aufwand verfügbaren Antwort (des Lehrers) auf Probleme zu Verwirrung. Der Schüler glaubt, dass er vom Helfer allein gelassen wird, der ihm helfen sollte, gemäss seiner internalisierten Idee von Hilfe. Die Herstellung der Abhängigkeit entsteht gerade aus der meist unbewussten Reproduktion dieser Beziehungskette. Je gefügiger der Schüler ist und je eher er bereit ist, diese üblichen Mechanismen in Gang zu halten, desto mehr wird er sich in der Schule durchsetzen, desto mehr wird er sich an das Studium anpassen und desto erfolgreicher wird er sein, weil er sich selbst, seine Lehrer, seine Familie und diejenigen, die ihn in Zukunft bitten werden, an einem Modell mitzuarbeiten, das den Erwartungen entspricht, die an ihn gestellt werden, zufriedenstellen wird.

Was während der erzieherischen und bildenden Handlungen im Allgemeinen verborgen oder entstellt wird, sind die Regeln des Umgangs (der Lehrer mit

den Schülern), da die Rationalisierungen, die der je eigenen Praxis zugrunde liegen, diese Phänomene zu maskieren.

Die Analytische Sozialpsychologie leitet uns beim Studium und Verständnis der Übertragungsmodalitäten an, die im institutionellen Lehr-Lernsystem wirksam sind, bestimmte unbewusste Bedingtheiten der Gruppe an die Oberfläche zu bringen.

Die Gruppe als Übergangsraum stellt das Bindeglied dar, von dem wir nicht absehen können, wenn wir die Verbindung zwischen dem Individuum und der Gesellschaft beobachten wollen. Die Gruppe muss als Studienobjekt untersucht werden, und die Interpretation dessen, was in ihr geschieht, gibt der Situation einen Sinn. Auf diese Weise denkt man die verschiedenen Momente in einem analytischen Sinn. Die institutionellen Systeme, in die die Gruppe sich einfügt, markieren die zwischenmenschlichen Beziehungen, und dies zwingt uns, die Institution in die Lektüre des Latenten einzubeziehen.

Zusammenarbeit, Projektvorbereitung, Solidarität und Respekt sind wesentliche Eigenschaften der Gruppe. Die Architektur einer neuen Schulorganisation geht von der Lernumgebung aus, und aus diesem Grund kämpfen wir seit Jahren für eine andere Ausbildung des Lehrpersonals, das darauf vorbereitet sein muss, auf kompetente Art und Weise eine neue Funktion auszuüben.

Das Gleiche gilt auch für die Studierenden, insbesondere für diejenigen, die in ihrer eigenen Zugehörigkeitsgruppe die Führung übernehmen, um zu Macht zu gelangen: entweder im Studium oder mit einer bestimmten Autorität (Charme, körperliche Fähigkeiten, Verfügbarkeit von Mitteln usw.), die ihnen die Kontrolle über ihre Altersgenossen verschafft. Auf diese Weise beanspruchen sie ein Prestige, das sie in einer Schule zu kultivieren gelernt haben, die auf der Bestätigung des Konsenses beruht, einem Modell zufolge, das diejenigen belohnt, die als erste ankommen oder denen es gelingt, ihr Charisma und damit eine Autorität zu etablieren.

#### **4. Zusammenfassend**

Um eine Erfahrung zu machen, die auf die Komplexität der Welt der Jugend abzielt und nicht nur das sekundäre Ziel verfolgt, bestimmte Selbstverletzungen (und Sucht) oder besonders aggressive Verhaltensweisen zu verhindern, ist es notwendig, dass die Schule die geeigneten Bedingungen für junge Menschen schafft, um sich speziell auf die Selbstgestaltung zu konzentrieren. Ein wichtiges Vorrecht der Lehrerinnen und Lehrer ist es daher, sich mit der Fähigkeit auszustatten, den Lebensraum von Kindern und Jugendlichen zu analysieren und zu verstehen, ausgehend von der Situation, in der sie sich im Klassenzimmer in Gruppen versammelt haben, und mit dem Ziel, sich einer gemeinsamen Aufgabe zu stellen. Das grundlegende Ziel der voruniversitären Schulordnungen ist daher die schulische und berufliche Orientierung, um eine Ausbildung für zukünftige Entscheidungen zu fördern.

Der Wissensaustausch erfolgt auf der Ebene der Gleichheit zwischen Lehrer und Gruppe, basiert aber auf der Unterschiedlichkeit der Funktionen und Aufgaben. Der Prozess entwickelt sich dank der Distanz des Lehrers und seiner Nicht-Implikation mit der Gruppe; er folgt einer Strategie, die es ihm erlaubt, die Einsamkeit zu verarbeiten und das Bewusstsein zu entwickeln, dass diese Gruppe, wenn sie einmal begonnen hat, für ihn/sie verloren ist, also nicht «seine» Gruppe oder Klasse ist. Eine solche Konzeption der Distanz impliziert die notwendige Verarbeitung der Trauer über den Verlust.

Die horizontale und zirkuläre Strukturierung des Ausbildungsprozesses kann nur mit der Bestätigung eines Modells erfolgen, das auf dem Positionswechsel des Lehrers beruht, der die Leitung der Gruppe verlässt und die Funktion der Koordination übernimmt.

Die operative Gruppe im Klassenzimmer ist die Voraussetzung für die Veränderung, die, wie wir jetzt und weiterhin überzeugt sind, der fruchtbarste Effekt jedes neuen Lernens ist.